

Der heutige Lebensmittelmarkt.

In der Zufuhr heimischer Kartoffeln hat sich seit drei Tagen die Situation nicht gebessert. Von der Gemeinde sowohl wie von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft werden alle Anstrengungen gemacht, um eine geregelte Zufuhr von Kartoffeln aus Galizien zu erreichen. Nach einem an die genannte Gesellschaft heute eingelangten Bericht befinden sich in Galizien noch immer namhafte Kartoffelüberschüsse, deren Abtransport sich lediglich Verkehrsbeschwerden hinderlich in den Weg stellen. Auch aus Ungarn wurden in den letzten Tagen Kartoffeln angeboten, für die die Ausfuhrbewilligung vorliegt, doch ein Preis begehrt wird, der sich für Wien auf K. 18.50 pro Meterzentner stellen, den gesetzlichen Höchstpreis daher wesentlich überschreiten würde.

Heute sind für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft zwei Waggon galizischer Kartoffeln eingetroffen. Die Zufuhr ausländischer Kartoffeln, die durch einige Tage florierete, hat ebenfalls eine Verzögerung erlitten. In eingeweihten Kreisen wird versichert, daß das Geschäft mit den ausländischen Kartoffeln nicht lange mehr anhalten werde, weil im Ursprungsland angesichts des Eigenbedarfes nur eine beschränkte Kartoffelausfuhr gestattet wurde. Sache der Behörden wird es daher sein, die galizischen und die reichen Vorräte in Russisch-Polen für den Hinterlandsbedarf raschest zu mobilisieren.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle entwickelte sich heute im Laufe des Vormittags ein ziemlich lebhafter Verkehr. Die Nachfrage des Publikums war nach allen Artikeln eine gleich starke. Bei Einhaltung der beschränkten Abgabemengen langten die heute zugeführten Fettstoffmengen für den Bedarf vollkommen hin. Das Angebot an Seefischen und Geflügel war ebenfalls ausreichend. Süßwasserfische waren nur wenige zugeführt. Auf dem Geflügelmarkt wurden angeboten ungarische Fettgänse, Trut-, Bad-, Brat- und Suppenhühner; auf dem Wildbretmarkt gab es mit Ausnahme von geringfügigen Mengen Rentierfleisch nichts. Von den bereits gestern avisierten Rindsinnereien langte heute 1 Waggon mit ungefähr 8 Tonnen ein, der bei der überaus gesteigerten Nachfrage im Nu vergriffen war. Die Preislage ist auf allen Gebieten stationär geblieben. Per Bahn wurden heute nach der Großmarkthalle 19 Waggon mit 612 Tonnen, darunter 2 Waggon mit 99 Tonnen Auslandsfleisch, zugeführt.

Die Beschickung der Grünwarenmärkte war heute eine mäßige. Allgemein fällt die reiche Dotierung des Wiener Marktes mit ausländischem Weißkraut auf, das infolge der teuren Gestehungskosten nur schwach abgeht. Engros wird dieses Kraut mit K. 70.— pro Meterzentner angeboten. Im Detail stellt sich der Preis auf 72 bis 80 Heller. Für weitere einklangende Sendungen ist eine abermalige Preiserhöhung angekündigt. Ob die Interessenten nicht gut daran täten, sich aus dem ohnedies verlustreichen Geschäft mit billigeren Preisen noch etwas zu erretten, zumal die Gefahr besteht, daß diese großen Krautmengen infolge der allzu langen Lagerung dem Verderben preisgegeben sind. In den Grünwaren- und Gemüsepreisen ist gegen gestern keine Veränderung eingetreten. Auch die hohen Spinatpreise vermochten sich noch zu halten, doch beginnen sie merklich abzubrockeln, da schon viele Händler unter den amtlich ermittelten Preisen die auf Spekulation gekauften Vorräte loszuschlagen müssen.

Die im Engrosverkehr eingetretene Preissteigerung für Auslandsbutter kommt nun auch schon im Kleinhandel zum Ausdruck. Pro Achtelkilogramm notiert heute Auslandsbutter auf dem Raschmarkt mit K. 1.14, was einem Kilogrammpreis von K. 9.12 entspricht. Die Zufuhren an heimischer Butter sind belanglos, die Preise hierfür anziehend. Paketerte heimische Butter weist zumeist ein Gewichtsmanko auf, weshalb die Hausfrauen aufmerksam gemacht werden, das Nachwiegen zu verlangen.

Auf dem Zentraleiermarkt in Rudolfsheim wurden heute ungarische Nisteneier Engros und Detail um den Preis von 16 Stück für K. 2.— gehandelt. Weitere größere Eier sendungen aus Galizien sind avisiert.